

Die außerordentliche Delegiertenversammlung der igba hat am 30. September 2009 sinngemäss folgende Beschlüsse gefasst: Der neu zusammengesetzte, gewählte Vorstand wird beauftragt, auf der Basis der genehmigten, revidierten Statuten eine Ausbildungsorganisation ins Leben zu rufen, die eine bestmögliche Ausbildung für Badfachleute anbietet. Mit der Durchführung ist eine professionelle Geschäftsleitung zu beauftragen. In einer ersten Phase wird es Aufgabe der Geschäftsleitung sein, im Frühling ein erstes Kursangebot (Basisstufe) durchführen zu können und ein umfassendes Angebot (Fähigkeitsstufe) auf Winter 2010/2011 sicher zu stellen. Die Konkretisierung dieser allgemeinen Vorgaben erfolgt spätestens im 1. Quartal 2010. Entscheidendes Merkmal der neuen Organisation soll sein, dass mit einem rein sachorientierten Fokus, frei von verbandspolitischen Einflüssen, eine qualitativ hoch stehende, stark praxisorientierte Ausbildung angeboten wird. Ein wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement soll die kontinuierliche Verbesserung der Angebote sicherstellen. Inzwischen sind einige Tage vergangen und der Vorstand der igba konnte Herr Norbert Hüsken als Geschäftsführer für dieses wichtige Amt verpflichten. Das VHF/GSK-Bulletin sprach mit dem neuen Geschäftsführer und möchte ihn anhand eines Interviews vorstellen.

VHF: Herr Hüsken, was war Ihre persönliche Motivation, sich für diese Stelle zu melden? Was bringen Sie als „Rucksack“ für dieses Amt mit und können Sie uns die Frage «wer ist denn dieser Herr Hüsken» in kurzen Zügen beantworten?

Hüsken: Ich bin innovativ und es fasziniert mich, Pionierarbeit zu leisten. In den letzten 15 Jahren habe ich mich nur mit Aus- und



News

Das Interview mit Norbert Hüsken

Weiterbildung im präventiven Gesundheitsbereich beschäftigt. In der Klubschule Migros konnte ich Pädagogik und unternehmerisches Denken in Einklang bringen. Als einen Highlight entstand in einem Team – zusammen mit der Uni Luzern – die Ausbildung Wellness-Manager. Diese wurde erfolgreich am Markt eingeführt. Der VHF hat ja bei der Erarbeitung dieser Ausbildung entscheidend mitgewirkt. Auch habe ich in einer NGO eine Ausbildung im Seniorenbereich konzipiert, die Qualitop anerkannt wurde.

Ich setze mich immer mit viel Engagement und Freude für meine Arbeit ein. Ich bin nicht einer, der alles im Alleingang macht. Mir ist die Zusammenarbeit mit aller Beteiligten wichtig, und ich schätze den Gedankenaustausch mit allen Beteiligten.

VHF: Wie schätzen Sie den Stellenwert des Ausbildungsprogramms der igba ein, wo sehen Sie Verbesserungspotenzial, welche Ziele haben Sie sich gesteckt und in welche Richtung bewegen sich Ihre Visionen?

Hüsken: Auf den ersten Blick kann ich erkennen, dass bis jetzt gute Pionierarbeit geleistet worden ist. Darauf aufbauend kann man sehr ambitionöse Ziele definieren und den Fokus auf Qualitätsmanagement und Anerkennung auf politischer Ebene setzen. Den Stellenwert eines Ausbildungsprogramms erkennt man aber auch an den vielen positiven und konstruktiven Feedbacks aus den letzten Kursen.

VHF: Wo sehen Sie das Ausbildungsprogramm der igba in 5 Jahren?

Hüsken: Da habe ich klare Vorstellungen, resp. Ziele:

1. Die igba ist der Ansprechpartner für das Bundesamt für Beruf und Technologie BBT, wenn es um die Arbeitswelt von Badangestellten geht.
2. Es gibt eine Lehre im Badbereich, und somit können Sek-Schüler/innen einen Berufsabschluss in dieser Branche machen.
3. Das Ausbildungsportfolio der igba kann jeder interessierten Person – ob Jugendliche mit KV oder Erwachsene mit Quereinstieg – den Berufsweg zur dipl. Badfachfrau/-mann (Arbeitstitel) aufzeigen.
4. Die igba ist in allen Kommunen, Behörden, Berufsberatungsinstitutionen, Badbetreibenden fest verankert und aufgrund seiner qualifizierten Aus- und Weiterbildung als Partner hoch geschätzt.

VHF: Die Trägerschaft der igba setzt sich aus unterschiedlichen Verbänden mit teilweise unterschiedlichen Auffassungen zu Teilbereichen einer Ausbildung zusammen. Wie begegnen Sie solchen Problemen?

Hüsken: Wenn Menschen zusammenarbeiten so „menschlet“ es. Das wird auch bei der igba so sein. Aber alle Beteiligten haben doch ein Interesse daran, dass genügend gute und richtig qualifizierte Badangestellte mit den nötigen Fach- Sozialkompetenzen ausgebildet werden. Da zieht man schon gemeinsam an einem Strick, und zwar in die gleiche Richtung. Selbstverständlich müssen alle Beteiligten ihre Interessen vertreten, das ist normal. Aber ich denke, dass die Konsensfähigkeit in diesem Gremium hoch ist. Es geht ja um die Sache und um nichts anders.

VHF: Wo trifft man Herrn Hüsken eigentlich in der Freizeit an?

>>>

Hüsken: Ich bin ein Familienmensch und genieße die Dreisamkeit. Ich bin eine Leserratte, am liebsten lese ich historische Bücher. Ich liebe Luzern mit seinen vielen Festlichkeiten, gehe aber trotzdem gerne über die Grenze und reise gerne, um anderen Menschen und Kulturen zu begegnen. Ich brauche meinen wöchentlichen Workout im Fitnesscenter, am liebsten «beache» ich jedoch mit meiner Teenagertochter.

VHF: Herr Hüsken, wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen viel Erfolg im Aufbau und der Durchführung dieses für uns immens wichtigen Ausbildungsprojekts. Was wünschen Sie sich selber?

Hüsken: Ich wünsche mir, dass sich Vorstand und Geschäftsführer igba sowie die beteiligten Verbände vom Motto «The sky is the limit» tragen lassen, und dass wir unser Ziel gemeinsam und zielstrebig erarbeiten.

Haben Sie alle guten Chancen für Ihr Projekt Team genutzt?

Sie suchen zu einem guten Preis eine massgeschneiderte Lösung?

Wir vernetzen Ihre Haustechnik-Anlagen nach neuesten Standards!

Haben Sie wirklich alle Chancen offerieren lassen?

Bauen Sie ein USP, wir haben die Lösungen!

Wellness und Bädertechnik. Im Megatrend die richtige Auswahl. - Wir helfen Ihnen!



Wir sind Ihr Partner!

AQUA | TRANSFORM

Ingenieurbüro für Haus-, Wellness- und Bädertechnik
Daniel Häfele, Burgau 1605, CH-9230 Flawil info@aquatransform.ch
Telefon 071 385 80 90, Fax 071 393 80 91 www.aquatransform.ch

Am liebsten planen wir...
...erfolgreiche Anlagen unserer Kunden.



PAM-Abdecksysteme sind *Oekonoforn*

Wir sind auf der Interbad
interbad
MESS STUTTGART
13.-16. OKTOBER 2010

Energieeinsparung Setzen Sie auf die Nr. 1.

Die Abdeckung ist Energiesparer Nr. 1.

PAM PIONIER ABDECKSYSTEME-TECHNIK GMBH beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit der vollumfänglichen Energieoptimierung und wirkungsvollen CO²-Reduktion für den gesamten Grossbäderbereich wie Sportbäder, Thermalbäder, Kur- und Hotelbäder sowie Spassbäder.

Mit 20 Jahren und mehr sind PAM-Abdecksysteme richtig langlebig, und: knapp 1000 Referenzobjekte beweisen die enorme Energieeinsparung von 50–80%. PAM-Abdecksysteme schützen die Umwelt und Ihren Geldbeutel.

Unter pam-abdecksteme.de finden Sie eine **umfangreiche Systemvielfalt**. Darüber hinaus erstellen wir Ihnen eine **kostenlose Rentabilitätsberechnung**.



Pionier PAMAG
Hungerbühlstrasse 12c
CH-8500 Frauenfeld
Telefon +41 (0)52 723 65 65
Telefax +41 (0)52 723 65 99
www.pionier.ch

